

Dienstgebäude:
Domplatz 1 - 3
48143 Münster
Telefon: +49 (0)251 411-0
Durchwahl: 411-1000
Telefax: 411-81000
Raum: 167

Sehr geehrte Damen und Herren,

unseren traditionellen Neujahrsempfang planen wir für das Jahr 2022 als Frühlingsempfang. Daher wünsche ich Ihnen auf diesem Wege **ein gutes, gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2022!**



Seit nunmehr knapp zwei Jahren ist unser ganzes gesellschaftliches Leben durch die Corona-Pandemie und ihre Folgen geprägt. In unserem Alltag müssen wir viele neue Vorgaben beachten, Rücksicht nehmen, mehr planen und abwägen; die Leichtigkeit unseres Lebens ist getrübt. Ich **danke Ihnen allen**, dass Sie als Bürgerinnen und Bürger mit sich und Ihren Mitmenschen so achtsam und verantwortungsvoll umgehen. Jeder und jede von uns leistet somit einen ganz wichtigen Beitrag, dass wir die Folgen der Pandemie in den Griff bekommen.

Danke sage ich ebenso allen **Verwaltungen auf der kommunalen sowie auf der Landes- und Bundesebene**. Sie alle arbeiten nun schon seit Monaten auf Hochtouren daran, die Folgen der Pandemie einzudämmen und die Gesellschaft durch diese schwierige Zeit zu lotsen. Sicherlich gibt es auch mal Entscheidungen, die für Bürgerinnen und Bürger nicht immer nachvollziehbar sind oder sogar im Nachgang angepasst werden müssen. Die Pandemie stellt für uns alle eine neue Herausforderung dar; wichtig ist, dass wir die Erfahrungen, die wir mit dieser Pandemie machen, sammeln, evaluieren und für die Zukunft Schlüsse daraus ziehen.

Ein großer Dank gilt allen im **Gesundheitssektor** tätigen Menschen, ganz egal ob in den Arztpraxen, Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und vielen mehr. Sie bekommen das schreckliche Leid der Pandemie täglich hautnah mit, was sowohl physisch wie psychisch belastend ist. Die Auswirkungen der Pandemie führen uns noch einmal mehr vor Augen,

wie wichtig ein gut aufgestellter Gesundheitssektor in unserem Land ist, und dies gilt sowohl in medizinisch-technischer bzw. wissenschaftlicher Hinsicht als auch personell. Die Erfahrungen aus der Pandemie müssen wir noch einmal zum Anlass nehmen verstärkt zu überlegen, wie wir dauerhaft mehr Personal für diesen Bereich gewinnen können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie alle haben in allen gesellschaftlichen Bereichen unseres Landes – wie Wirtschaft, Sport, Ehrenamt, Gesundheit, Bildung, Kultur und vielen mehr – Tag für Tag gezeigt, dass Sie verantwortungsvoll, besonnen, hilfsbereit und achtsam mit der Corona-Pandemie umgehen. Vielen Dank!

Die Corona-Pandemie hat auch einen großen Einfluss auf den Alltag der Bezirksregierung Münster. Viele neue Aufgaben sind durch die Pandemie hinzugekommen. Dazu gehören beispielsweise viele Förderprogramme, mit deren Hilfe die Folgen der Pandemie in manchen Bereichen abgeschwächt werden sollen. Die bekanntesten Förderprogramme sind sicherlich die **Wirtschaftshilfen** wie beispielsweise Soforthilfe, Überbrückungshilfe, November- und Dezemberhilfe. Insgesamt konnten wir bisher (Stand 19.12.2021) rund 1,6 Mrd. Euro für unseren Regierungsbezirk bewilligen.

Vor besonders große Herausforderungen stellt die Pandemie auch unsere **Schulen vor Ort und unsere Schulverwaltungen**. Es ist dem Engagement vieler Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulleitungen zu verdanken, dass auch in der Pandemiezeit gut qualifizierter Unterricht stattfindet. Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig die Schule nicht nur als Bildungs-ort, sondern auch als Ort der sozialen Begegnung ist. Die Kinder- und Jugendpsychiatrien in unserem Regierungsbezirk berichten uns, dass Kinder und Jugendliche in der Pandemie stark belastet sind und es zunehmend zu mehr Notfalleinweisungen mit Erkrankungsbildern wie zum Beispiel Essstörungen, Depressionen und Angststörungen kommt. Vor diesem Hintergrund wollen wir als Bezirksregierung Münster einen unserer Schwerpunkte im Jahr 2022 im Bereich Schulbildung setzen. Wir wollen unsere Schulen darin begleiten, die Chancen der digitalen Ausstattung für neue Unterrichtsformate zu nutzen. Besonders wollen wir im Jahr 2022 einen Blick auf die Kinder und Jugendlichen richten, die beim Wechsel von der Schule zum Beruf oder von der Schule zur Ausbildung keinen guten Übergang haben. Dazu wollen wir zusammen mit verschiedenen Akteuren zunächst einen **Emscher-Lippe-Gipfel** speziell zu diesem

Thema organisieren, wobei wir die dort gewonnenen Erkenntnisse gerne dem gesamten Regierungsbezirk zur Verfügung stellen werden.

Seit gut zwei Jahren haben wir uns in der Behörde das Leitthema „**Ressourcen.Verantwortung**“ gegeben, welches in allen Abteilungen unserer Behörde Berücksichtigung findet. Der Begriff „Ressource“ umfasst dabei sowohl immaterielle Güter wie Bildung, Wissen, Technologie und soziale Kompetenzen wie auch die natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und Fläche. Gerne gebe ich Ihnen einige Beispiele, wie wir dieses Leitthema im Jahre 2022 umsetzen wollen.

Den verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen wollen wir vor allem bei der Fortschreibung des **Regionalplans für das Münsterland** zum Ausdruck bringen. Die Entwicklungsperspektiven in unseren Regionen hängen davon ab, wie wir heute die Weichen stellen und welche Antworten wir auf wichtige gesellschaftspolitische Fragestellungen finden. Die Herausforderungen, mit denen wir uns im gesamten Regierungsbezirk auseinandersetzen müssen, sind enorm: Energiewende, Mobilitätswende, Ressourcenverbrauch, demografische Entwicklung, Digitalisierung, Klimawandel – um nur Einige zu nennen. Für diese Herausforderungen gibt es keine einfachen „Schwarz-weiß- Lösungen“. Umso wichtiger ist es, dass wir mit allen Interessengruppen im Gespräch bleiben; Kompromisse ausloten und so gemeinsam unsere Gestaltungsspielräume kreativ zum Wohle der Regionen nutzen. Eine dieser Möglichkeiten bietet uns für das Münsterland der Regionalplan. Wir sind dabei, den Regionalplan – zusammen mit dem Regionalrat – zu überarbeiten und werden in der ersten Hälfte des Jahres 2022 einen Entwurf vorlegen. Wir wollen mit dem Entwurf neue Wege gehen und so beispielsweise den Kommunen einerseits mehr Spielräume bei der Flächenausweisung an die Hand geben, andererseits jedoch mit der **Ressource Fläche** schonend umgehen. Darüber hinaus werden wir uns mit aktuellen Themen der Energiewende befassen und zum Beispiel Aussagen zu raumbedeutsamen **Freiflächenphotovoltaikanlagen** treffen. Mit der Erstellung des Entwurfs beginnt das offizielle Beteiligungsverfahren. Bringen Sie sich ein; der Regionalplan ist ein wichtiges Instrument zur Zukunftsgestaltung unserer Region!

Unter unserem Leitthema „Ressourcen.Verantwortung“ werden wir im Jahr 2022 einen weiteren Schwerpunkt auf **die Entwicklung unserer In-**

nenstädte legen. Innenstädte befinden sich seit Jahren in einem tiefgreifenden, strukturellen Wandel, der durch vielfältige, sich überlagernde und gegenseitig verstärkende Entwicklungen geprägt ist. Der Bund und das Land Nordrhein-Westfalen bieten mit dem Sofortprogramm Innenstadt I – III gezielte finanzielle Unterstützung an – zum Beispiel für Nutzungsanpassungen von Ladenlokalen – wobei wir als Behörde gerne beraten. Zusätzlich haben wir in der Behörde die Idee entwickelt, den Gemeinden mittels einer **webbasierten Toolbox** Informationen, Handlungsempfehlungen und Fördermöglichkeiten in Form eines passgenauen „Innenstadtchecks“ zur Verfügung zu stellen. An der Entstehung der Box haben verschiedene Akteure aus dem Regierungsbezirk mitgewirkt. Die Toolbox wird derzeit programmiert und im 1. Quartal 2022 den Kommunen zur Verfügung gestellt.

Sehr geehrte Damen und Herren, die schreckliche **Flutkatastrophe** im Juli 2021 hat uns schmerzlich vor Augen geführt, wie verwundbar unsere Gesellschaft trotz aller Technologien, Innovationen und wissenschaftlichen Erkenntnisse auch heute noch durch Naturkatastrophen ist. Das Starkregenereignis hat viel Leid über viele Bürgerinnen und Bürger unseres Landes gebracht. Wir haben diesmal in unserem Regierungsbezirk lediglich Glück gehabt, dass wir im Jahr 2021 von einem Starkregenereignis nicht so dramatisch getroffen wurden. Gleichwohl unterstützen wir derzeit die Bezirksregierung Köln bei der Bewilligung von Wiederaufbauhilfen für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger. Darüber hinaus sind wir alle – auf kommunaler Ebene, auf Kreisebene und in unserer Behörde – aufgefordert, zu prüfen, ob wir in unserem Regierungsbezirk für solche Ereignisse angemessen aufgestellt sind. Die besten Erkenntnisse gewinnen wir dazu aus gemeinsamen Übungen. Daher streben wir als Bezirksregierung Münster an, mit den Kommunen und Kreisen zeitnah eine regierungsbezirksweite Übung zu absolvieren. Denn egal wo in unserem Regierungsbezirk ein solches Ereignis eintreten sollte, es sind dann die Einheiten aus dem ganzen Regierungsbezirk gefordert; besonders bei einem Hochwasserereignis in der dichtbesiedelten Emscher-Lippe-Region mit ihren Industrieunternehmen.

Auch im zweiten Jahr der Pandemie hat **die Kulturszene**, besonders die **Künstlerinnen und Künstler** aus der freien Szene, sehr gelitten. Zwar konnten wir Künstlerinnen und Künstler sowie Kultureinrichtungen durch verschiedene Förderprogramme des Bundes und des Landes mit insgesamt rund 13 Mio. Euro finanziell unterstützen; gleichwohl war es für viele Künstlerinnen und Künstler schwierig, Veranstaltungen zu planen. Und selbst wenn es gelungen ist, Veranstaltungen entsprechend den Hygienevorschriften anzubieten, blieben viele Besucherinnen und Besucher doch lieber fern. Ich wünsche der gesamten Kulturszene, dass es uns gelingt, dass im Jahr 2022 Kulturveranstaltungen wieder zu Orten werden, wo Menschen sich gerne aufhalten, wo der Kulturgenuß im Vordergrund steht und zugleich gesellschaftliche Ereignisse kritisch hinterfragt werden und zu Diskussionen anregen. Zugleich sollten wir die Erfahrungen aus der Pandemie zum Anlass nehmen, zu prüfen, wie wir vor allem für Künstlerinnen und Künstler aus der freien Kulturszene eine realistische soziale Absicherung schaffen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, mit großer Sorge beobachte ich die **zunehmende Gewalt in Teilen unserer Gesellschaft**. Die Straf- und Gewalttaten im Bereich der Hasskriminalität – auch im Bereich des Antisemitismus – haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Besonders die Hasskriminalität in den sozialen Medien ist nicht mehr akzeptabel und bedarf meines Erachtens dringend einer Lösung. Angriffe auf Kräfte der Polizei, Feuerwehr und Hilfsorganisationen, Angriffe auf demokratisch gewählte Funktionsträger/innen, ja sogar Demonstrationen mit Fackeln vor Privathäusern von Funktionsträger/innen – all das steht nicht im Einklang mit unseren demokratischen Werten! Die Väter und Mütter unseres Grundgesetzes haben gleich zu Beginn in Artikel 1 unserer Verfassung die wunderbaren Sätze formuliert:

„**Die Würde des Menschen ist unantastbar**. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Das deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“

Damit ist die Richtschnur unseres Handelns klar; jede und jeder Einzelne von uns, der in diesem Land lebt, ist an die Vorgaben des Grundgesetzes gebunden. Das Grundgesetz ist eine Verpflichtung für uns alle! Wir alle

müssen für seine Werte einstehen: Auf der Arbeit, in der Freizeit, im Stadion, im Café, im Netz oder wo auch immer. Jeder und jede muss aufstehen, wenn die Menschenwürde verletzt wird.

Im neuen Jahr finden in unserem Bundesland **Landtagswahlen** statt. Viele Menschen haben sich bereit erklärt, sich erneut oder erstmalig um ein Mandat zu bewerben und Verantwortung zu übernehmen. Ich bedanke mich bei Ihnen für diese Bereitschaft und wünsche Ihnen einen von Fairness und Würde getragenen Wahlkampf.

Ihnen allen wünsche ich nochmals alles, alles Gute für das neue Jahr 2022!

Mit freundlichen Grüßen



Dorothee Feller